

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gemeinde-Blatt. 1854-1903 19 (1872)

41 (10.10.1872)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-543874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-543874)

Oldenburgisches Gemeinde-Blatt.

Erscheint wöchentlich: Donnerstags. Vierteljähr. Pränumer.-Preis: 3³/₄ gr

1872. Donnerstag, 10. October. *N^o. 41.*

Bekanntmachungen.

1) Am Sonnabend, den 12. October d. J., Vormittags 11 Uhr, soll auf dem Rathhause für die Realschule die Lieferung von 13 Classenschränken und von 18 Tafelgestellen öffentlich mindestfordernd verdingen werden. Probearbeiten sind auf dem Rathhause zur Ansicht aufgestellt. Die Lieferungsbedingungen können in der Magistrats-Registratur eingesehen werden.

Oldenburg, aus dem Stadtmagistrate, 1872 Oct. 7.

2) Zur Wahl der im I. Wahlkreise in Gemäßheit der Verordnung vom 12. August d. J., betreffend die Ausschreibung der Wahlen zum Landtage, zu wählenden 4 Abgeordneten ist Termin auf

Mittwoch, dem 16. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Locale der Union an der Heiligengeiststraße hieselbst angesetzt und werden die nachstehend verzeichneten Wahlmänner daher zu dieser Wahl hierdurch eingeladen.

Eine Bevollmächtigung zur Stimmgebung oder eine Stellvertretung bei der Wahl ist unstatthaft. Sollte der Wahlmann die bereits angenommene Wahl noch nachträglich ablehnen, so ist davon dem Gemeindevorsteher oder dem Unterzeichneten baldigst Anzeige zu machen.

Oldenburg, den 5. October 1872.

Der Wahlcommissair für den I. Wahlkreis.
Wöbken.

Verzeichniß der Wahlmänner für den I. Wahlkreis.

a. Stadtgemeinde Oldenburg.

1) v. Beaulieu-Marconnay, Oberappellationsrath; 2) Becker, Oberappellationsrath; 3) Böse, Dr., Hauptlehrer; 4) Beed, Fabrikant; 5) Dreyer, Sattlermeister; 6) Früstück, W., Schlossermeister; 7) Gätjen, Burchard, Kaufmann; 8) Hullmann, Appella-

tionsrath; 9) Harbers, Heinrich, Kaufmann; 10) Janßen, Dr. Cammerrath; 11) Knauer, Oberinspector; 12) Kollstede, Kaufmann; 13) Lippius, Secretair; 14) Meinardus, Oberintendant; 15) Müller, Th., Tischlermeister; 16) Mahlstedt, Fabrikant; 17) Niemöller, Secretair; 18) Propping, Georg, Kaufmann; 19) Rabeling, Kaufmann; 20) Meyersbach, sen., Kaufmann am Damm; 21) Roggemann, Dr., Obergerichtsanwalt; 22) Rüder, Landesökonomierath; 23) Schaefer, Rathsherr; 24) Schomann, Obergerichtsrath; 25) Schulze, Ant., Rathsherr; 26) Strackerjan, Justizrath; 27) Thorade, Bankdirector; 28) Weber, Inspector; 29) Wiebking, Uhrmacher; 30) Winter, Buchdrucker.

b. Landgemeinde Oldenburg.

1) Janßen, Oltm., Haussohn, Iptwege; 2) Sieben, Lehrer, Wahnbeck; 3) Hullmann, Joh., Hausmann, Ezhorn, 4) Haveloft, Lehrer, das.; 5) Wetjen, Joh., Gastwirth, Nadorst; 6) Hanfen, Gerh., Hausmann, Ohmstede; 7) Albers, Rudolph, Röter, Bornhorst; 8) Silbers, Diedr., Hausmann, Moorhausen; 9) Hoyer, Fabrikant, Donnerschwee; 10) Kayser, Rechnungsführer, Eversten; 11) Arnken, Röter, das.; 12) Schmidt, Gastwirth, Bloherfelde; 13) Wittwollen, Joh., Anbauer, Petersvehn; 14) Wilken, Joh., Hausmann, Behnen; 15) Oltmanns, Gastwirth, Metjendorf.

c. Gemeinde Ofternburg.

1) Töpken, Fabrikant, Ofternburg; 2) Oltmanns, Mühlenbesitzer, das.; 3) v. d. Lippe, Landmann, das.; 4) Rosenbohm, Gastwirth, das.; 5) Wenke, Herm., Röter, Tweelbäke; 6) Dinklage, A. H., Neuentwege; 7) Silers, Lehrer, Ofternburg; 8) Dählmann, Gemeinde-Vorsteher das.; 9) Heinemann, Bauervogt, Bümmerstede; 10) Hofmeister, Geh. Oberregierungsath, Ofternburg.

d. Gemeinde Holle.

1) Wübbenhorst, Berend, Oberhausen; 2) Heinemann, Gerhard, daselbst.

e) Gemeinde Wardenburg.

1) Naber, D., Hausmann, Lungeln; 2) Bruns, Gerh., Wirth, Wardenburg; 3) Willers, Gemeindevorsteher, Oberlethe; 4) Schröder, C., Röter, Littel; 5) Wintermann, H., Röter, Westerburg; 6) Teebken, J. D., Brinkfiter, Oberlethe; 7) Sparenberg, Gerh., Gastwirth, Wardenburg.

f. Gemeinde Kastede.

1) Töpken, J. H., Hausmann, Kastederbrink; 2) Bunne-
mann, J. G., Hausmann, Loy; 3) Stamer, Gerd, Röter, Nethen; 4) Janßen, Joh., Hausmann, Hankhausen; 5) Damken, Joh., Hausmann, Beckhausen; 6) Tanne, J. H., Gastwirth,

Loherberg; 7) Haake, Hinrich, Köter, Neusübende; 8) Meinen, Kirchenältester, Wapeldorf; 9) Ruck, Eilert, Hausmann, Süden-
ende; 10) Gebken, Christoph, Köter, Barghorn.

g. Gemeinde Wieselstede.

1) Eilers, Johann, Hausmann, Gristede; 2) zur Brügge, Joh. Christian, Gastwirth, Wieselstede; 3) Tapfen, Gerb, Gemeindevorsteher, Wieselstede; 4) Stolle, Hinrich, Hausmann, Borbeck; 5) Bödeker, Christian, Mansholt.

Die Realschule.

Die großartige Erhebung Deutschlands hat auch verschiedene Zeitschriften ins Leben gerufen, die sich die Aufgabe gestellt haben, das Leben des deutschen Volks nach seinen verschiedenen Seiten zum Gegenstande der Besprechung zu machen. Die deutsche Schule ist dabei nicht unbeachtet geblieben, und es muß uns besonders erfreulich sein, daß gerade die Schule, die nun bald in das schöne neue Realschulgebäude an der neuangelegten „Herbartstraße“ einzieht, stets als ganz besonders nothwendig und zeitgemäß bezeichnet wird. Es mögen hier einige Belegstellen Platz finden.

In der Wochenschrift „im neuen Reiche“ von Dove heißt es in einem Artikel: „die deutsche Schule im neuen Reiche“ Jahrg. 1871 Heft 30 S. 942 ff. „Im besten von allen Schuleinrichtungen in Deutschland steht es mit dem höheren Schulwesen für die männliche Jugend. Allein auch auf diesem Gebiete finden sich noch wesentliche Lücken und noch immer schwankt der Streit über die Stellung der Realschule hin und her.

Als eine solche wesentliche und sehr empfindliche Lücke in unserem Schulwesen müssen wir es bezeichnen, daß dem Kerne des deutschen Bürgerstandes die für seine Bedürfnisse besonders berechneten Schulanstalten noch so gut wie ganz fehlen. Es gab eine Zeit, in welcher es damit schon besser stand. Die Gründung der deutschen Realschule geschah hauptsächlich in der Absicht, diesem Mangel zu begegnen, und der Entwicklungsgang dieser Anstalten, namentlich in den 30er und 40er Jahren unsers Jahrhunderts gab zu schönen Hoffnungen in dieser Richtung Anlaß. Freilich kamen manche von diesen Anstalten sehr bald auf streng wissenschaftliche Bahnen und mußten daher ihre Schüler bis zu einem höhern Alter auf der Schule behalten, als es für die reinen Zwecke des Bürgerstandes angemessen und erforderlich ist. Dann kam im Jahre 1859 das preuß. Reglement für Realschulen und zwang dieselben, den ursprünglichen Weg ganz zu verlassen, brachte auch die meisten Bürgerschulen dahin, daß sie theils aus inneren, größtentheils aber auch aus unberechtigten äußeren Gründen*) das Prädicat als Realschulen I. Ordn. zu gewinnen trachteten.

Es ist nicht unsere Absicht, schon hier zu untersuchen, ob die Bahn, welche die Realschule seit den letzten 10 Jahren eingeschlagen hat, ihr und dem deutschen Volke zum Segen gereicht hat oder nicht. Wir constatiren nur, daß auf solche Weise die eigentliche und richtige Bürgerschule in ihrer Entwicklung gehemmt und unterbrochen ist. Bis auf ganz wenige Schulen, die sich namentlich in West- und Süddeutschland mit ihrem ur-

*) Unter diesen ist der Hochmuth der Lehrer nicht der am wenigsten treibende.

sprüngerlichen Pläne erhalten hatten, war diese Art Schulen fast ganz aus Deutschland verschwunden. Erst in neuester Zeit bemüht man sich wieder um ihre reine, durch keine Nebenzwecke gestörte Herstellung. Die Lösung dieser Aufgabe mit vollem Ernste in Angriff zu nehmen, ist, wie wir meinen, eine dringende Pflicht der deutschen Schule."

In der „deutschen Warte“ von V. Meyer heißt es im Septemberheft 1872 S. 336 ff. bei Besprechung eines Buches „über nationale Erziehung“:

„Die Realschulen entstanden, damit sie den jungen Leuten, die nicht zum Studium übergehen wollen, eine höhere für das praktische Leben erforderliche Bildung geben, erfüllen aber, wie sie jetzt eingerichtet sind, ihren Zweck nicht. Der neunjährige Curfus derselben ist zu lang, da die jungen Leute, wenn sie ihre Bildung auf der Schule abschließen, d. h. das Abituriatexamen machen wollen, meist zu alt werden, um darnach noch einige Jahre in die Lehre zu gehen. Deshalb gehen viele Schüler aus Secunda ab, die Prima ist nur sehr wenig besucht. Wenn nun dafür vielfach gesprochen worden ist, daß den Realabiturienten auch die Universität eröffnet werden solle, so ist dies Wort meist von Städten ausgegangen, die, wenn sie ihren Wunsch durchgesetzt hätten, die Classe, welche ihnen das meiste Geld kostet, mehr zu füllen hofften: sie ließen demnach den eigentlichen Zweck der Realschule — sie soll ja eben nicht für die Universität vorbereiten — unberücksichtigt. Wenn jetzt dem Drängen so weit nachgegeben ist, daß die Realabiturienten in die philosophische Facultät eintreten können, so wird bei der nothwendigen Umgestaltung der Realschule diese Concession nur wieder zurückgenommen werden müssen.

Der ganze Lehrplan der Realschule zeigt, daß diese Schule des nothwendigen Centrums entbehrt. Dieses muß geschaffen werden. Das Latein, welches Lehrern und Schülern unendlich viel Mühe und Langeweile bereitet, ist zu entfernen, die darauf verwendeten Stunden sind meist den neueren Sprachen zuzuweisen; ferner ist der Lehrcurfus in einen 7jährigen zu verkürzen. Wird dem so, dann können die meisten Realschüler, ohne zu alt zu werden, das Abituriatexamen machen. Den Abituriatanten solcher Realschulen mag man die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst ertheilen*). In dieser Weise habe ich mir eine der Nation förderliche Umformung der Realschulen gedacht; ich freue mich zu finden, daß viele Männer, welche sich die Sache sorgfältig durchdacht haben, im Großen und Ganzen ebenso denken; auch der Verfasser des vorliegenden Buchs „über nationale Erziehung“ hat in den wichtigsten Punkten dieselbe Ansicht.“ (Schluß folgt.)

*) Sie haben sie bereits, wenn sie 6 Jahrescurse mit Erfolg durchgemacht haben. Ueber das, was diese Schüler bei uns getrieben haben u., vergl. auch Nr. 19 S. 84 des Gem.-Bl. von diesem Jahre.